Kartoffel-Ernte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 37

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-644871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kartoffel-Ernte



Mit dem Kartoffelgraber können in wenigen Stunden weite Flächen bearbeitet werden

Nach der Eroberung Amerikas brachten die Spanier nicht bloss Gold nach der Heimat zurück; aus Peru brachten sie auch die Kartoffel.

Welch ein Segen liegt in der Erde! Wenn im Herbst der Bauer Sack um Sack dieser kostbaren Knollen der braunen Ackererde entnimmt und nach guter oder schlechter Ernte den Preis bestimmt — wie mancher Familienvater, wie manche Mutter im Lande herum rechnet und rechnet und überschlägt immer wieder ihre Haus-



Alle zwanzig bis dreissig Schritte gruppieren sich gefüllte Säcke und bald wird sie der Karrer mit dem Wagen abführen



Ab und zu wird es einem vollen Sack schwindlig und er übergibt seinen Mageninhalt wieder der Erde, dann muss die Sache wieder in Ordnung gebracht werden

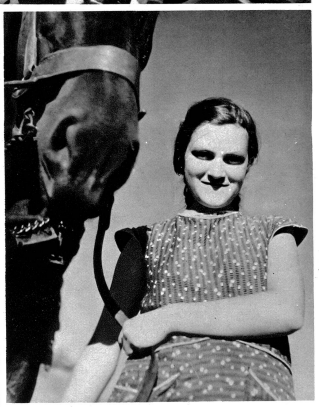
haltrechnung. Was wäre die Welt ohne Kartoffel! Als Volksnahrung im weitesten Sinne kommt der Kartoffel eine Bedeutung zu, die mancher kaum ermessen kann. Ist es darum, daß uns immer, wenn wir im Frühjahr, über Sommer oder im Herbst an einem Kartoffelacker vorbeikommen, eine gewisse Ehrfurcht ergreift ob dem gewaltigen Segen, der in der Erde keimt, wächst und reift. Ein Kartoffelacker — lieber Leser, reich dem Landmann die Hand zum Gruße, der in harter Arbeit das Feld und den Acker bebaut, ihm und uns allen zu Nutz.



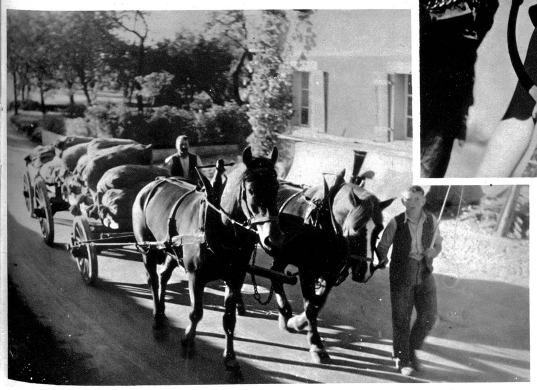
Der Kartoffelacker wird gesäubert. Mit Vergnügen verbrennen die Buben die dürren Stauden und freuen sich an Feuer und Rauch



. . . . und dann trinkt man in der Ruhepause mit Behagen den duftenden Milchkaffee



Vroni und Pferdegespann nehmen sich miteinander gut aus



Mit dem schwerbeladenen Wagen geht es nach Hause